

Feldweg an Autobahn

Das lokale Bündnis „Ja zum Ausstieg“ steht

Nachdem sich die lokalen Gegner des Ausstiegs aus S 21 schon mit großem Primorium gegründet hatten, haben sich nun auch die lokalen Ja-Sager formiert. In der Taverne „Achalm“ erklärten sie, warum sie bei der Volksabstimmung einen Ausstieg aus dem Großprojekt erreichen wollen.

Reutlingen. Zu den Grünen aus Stadt und Kreisverband haben sich Vertreter/innen des BUND, des Verkehrsclub Deutschland (VCD), der Grüne Jugend, und der ÖDP gesellt. Sie alle zusammen wollen am 27. November die Umsetzung von Stuttgart 21 verhindern. Die Gründe, die aus Sicht der Aktivisten gegen das Milliarden-Projekt sprechen sind vielfältig. Bei einer Pressekonferenz am Mittwochabend, die von den grünen Abgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Bundestag) und Thomas Poreski (Landtag) begleitet wurde, betonte Christoph Joachim, als Grüner in der Regionalversammlung und Landesvorstands-Mitglied des VCD, vor allem die drohenden Nachteile für die Region. Eine eingleisige „Wendlinger Kurve“, wie sie momentan noch vorgesehen sei, hänge die Region vom Fernstreckennetz ab. Verspätungen und verpasste Anschlüsse seien die Folge: „Das ist, wie ein Feldweg an der Autobahn.“ Eine offensive Befürwortung des Projekts zum jetzigen Zeitpunkt sei deshalb kontraproduktiv. „Frau Oberbürgermeisterin Bosch und Herr Landrat Reumann verraten durch ihr Eintreten für S21 die Interessen der Region“, sagte Joachim, der gleichzeitig das Bündnis „Unternehmer gegen S21“ vertrat. Rainer Buck, Fraktionssprecher der Grünen und Unabhängigen im Reutlinger Gemeinderat, betonte, dass er Einsatz und Engagement gerne für die Regionalstadtbahn bündeln würde. Eberhard Frasch vom „Aktionsbündnis gegen S21“ forderte, die Bahn müsse noch vor der Volksabstimmung eine Kostenberechnung vorlegen, der grüne Kreistags-Fraktionschef Friedemann Salzer beklagte, dass der neue Stuttgarter Bahnhof nicht barrierefrei sei. Dieter Dobler, Förster vom BUND, bezeichnete die in der Schlichtung vorgeschlagene Verpflanzung der Schlossgarten-Bäume als „Flopp“. Hans Schäfer, S21-Gegner von der SPD, bemängelt die Position seiner Partei und bezweifelte, dass nach der Abstimmung „Frieden einkehren wird“. mat